

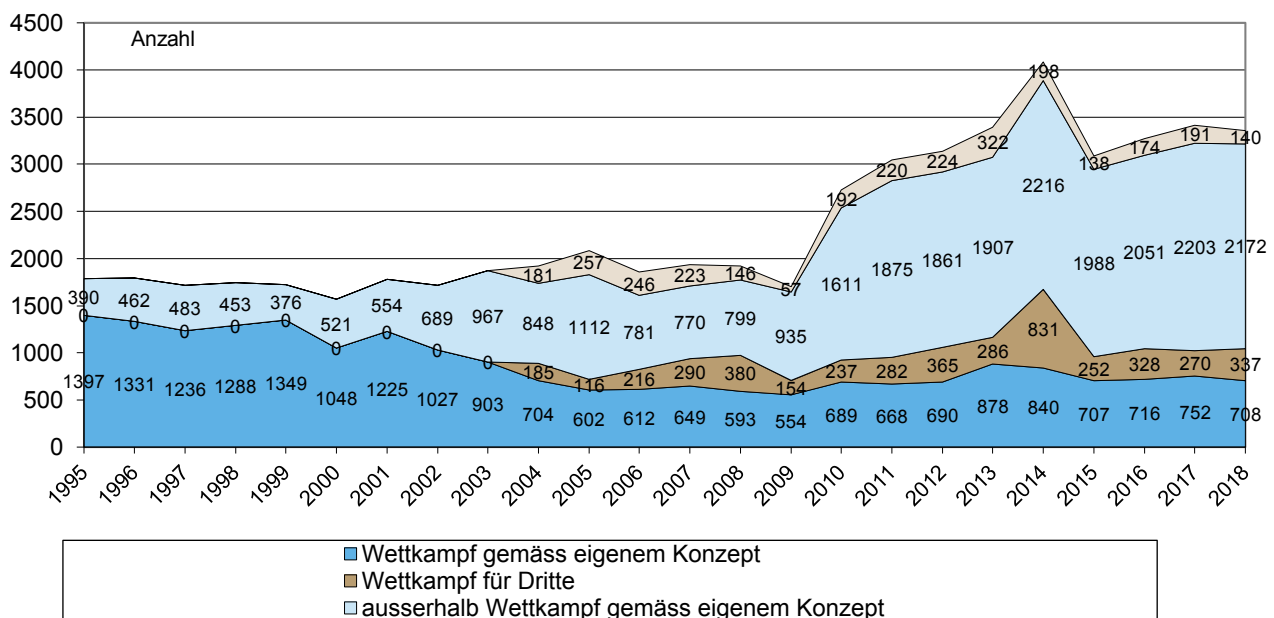
Antidoping

Aus der Abbildung geht hervor, dass in der Schweiz in den Jahren 1995 bis 2009 jährlich 1500 bis gut 2000 Dopingproben entnommen wurden. In den folgenden fünf Jahren stieg die Zahl der Kontrollen markant an. 2014 wurden über 4000 Dopingproben genommen. Danach sank die Zahl wieder auf gut 3000. Im Jahr 2018 waren es über 3'300 Dopingproben die in etwas über 2'400 Kontrollen entnommen wurden.

Wie der Abbildung zu entnehmen ist, erklärt sich ein Teil der Schwankungen durch den unterschiedlichen Anteil der durchgeführten Proben im Auftrag Dritter (WADA u.a.). In gewissen Jahren (2006–2008, 2014) macht der Anteil solcher Proben rund einen Viertel aller Proben aus. Ein Teil der Zunahme zwischen 2010 und 2014 ist auch auf die wachsende Bedeutung von Blutkontrollen zurückzuführen (vgl. dazu Abbildung B). Allerdings wurden im Jahr 2015 sowohl die Urin- als auch die Blutkontrollen reduziert. In den Jahren 2017 und 2018 hatte die Zahl der Proben jedoch wieder das Niveau von 2013 erreicht.

Der Anteil der Proben, die aus Kontrollen ausserhalb von Wettkämpfen stammen, erhöhte sich von 22 Prozent 1995 auf jeweils zwei Drittel oder mehr ab dem Jahr 2010. (Ausnahme: 59% im Jahr 2014 mit vielen Wettkampfkontrollen für Dritte an der Leichtathletik-EM in Zürich).

4.5A) Anzahl der Dopingproben nach Ort der Kontrolle und Auftraggeber, 1995–2018



Quelle: Jahresberichte und Probenstatistiken von Antidoping Schweiz.

Quellen und Literatur

Datenquellen:

BASPO: Council of Europe, Database on Anti-Doping Initiatives (versch. Jahre)

Informationen auf der Website www.antidoping.ch sowie in den Jahresberichten 2004–2018 von Dopingbekämpfung Schweiz bzw. Antidoping Schweiz (Abbildungen A bis E).

Weitere Informationen:

Gebert, Angela, Markus Lamprecht und Hanspeter Stamm (2015): Die Wahrnehmung der Dopingproblematik in der Schweizer Bevölkerung. Sonderstudie zur Bevölkerungsbefragung Sport Schweiz 2014, Studie im Auftrag von Antidoping Schweiz (Abbildungen F und G).

Definitionen

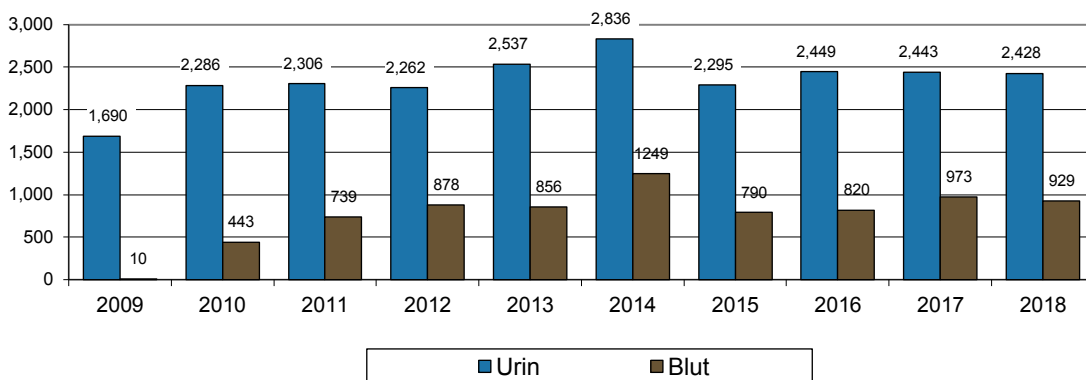
Die Dopingbekämpfung und -prävention wurde in der Schweiz bis 2008 durch Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport organisiert. Seit 2008 ist die unabhängige Stiftung «Antidoping Schweiz» dafür zuständig. Die Dopingbekämpfung beruht auf dem «Drei-Säulen-Konzept», das neben den Kontrollen auch die Prävention und Information sowie die Forschung umfasst.

Der vorliegende Indikator basiert auf der Anzahl entnommener Proben. Die Zahl der Proben weicht von der Zahl der eigentlichen Kontrollen ab, weil häufig mehr als eine Probe (z.B. Urin und venöses Blut) in ein und derselben Kontrolle entnommen wird.

Weitere Befunde

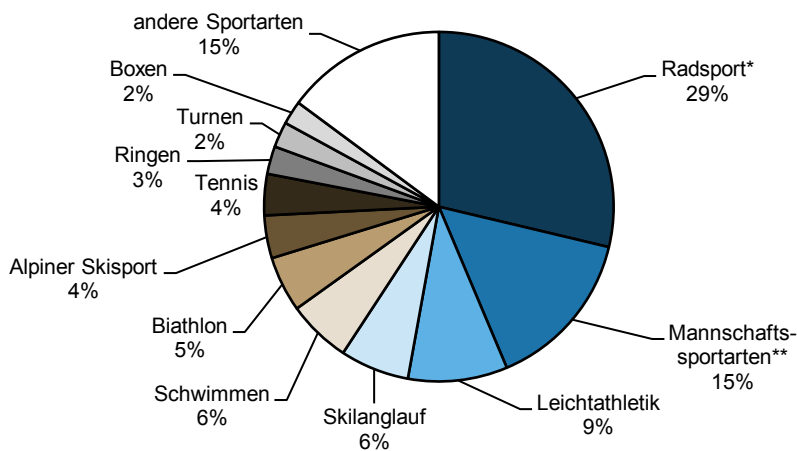
Seit 2009 werden neben Urinproben auch Blutproben durchgeführt. Diese machen ab 2011 zwischen einem Viertel und einem knappen Drittel aller Dopingproben aus (vgl. Abbildung B).

B) Anzahl Urin- und Blutproben, 2009–2018



Die Verteilung der Kontrollen auf die Sportarten variiert von Jahr zu Jahr. 2018 fand über ein Viertel aller Kontrollen, die Antidoping Schweiz gemäss eigenem Kontrollkonzept durchführte, im Radsport statt. 15 Prozent der Dopingkontrollen fanden in Mannschaftssportarten statt, wobei hier vor allem der Fussball (7% aller Kontrollen) und das Eishockey (5%) von Bedeutung waren. Jeweils über fünf Prozent aller Kontrollen entfielen zudem auf die Sportarten Leichtathletik, Skilanglauf, Schwimmen und Biathlon.

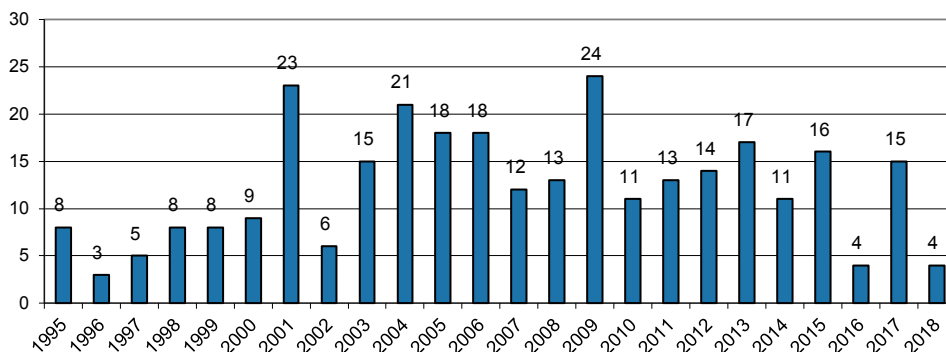
C) Dopingproben gemäss eigenem Konzept nach Sportarten, 2018 (Anteil in %)



Hinweise: Die verschiedenen Sportarten enthalten – wo verfügbar – auch die Kontrollen in den entsprechenden Behindertensportarten; * Radsport enthält: Rad Strasse, Rad Bahn, Radquer, Mountainbike, MTB Orientierung; ** Mannschaftssportarten: Fussball, Eishockey, (Beach) Volleyball, Basketball, Handball, Unihockey.

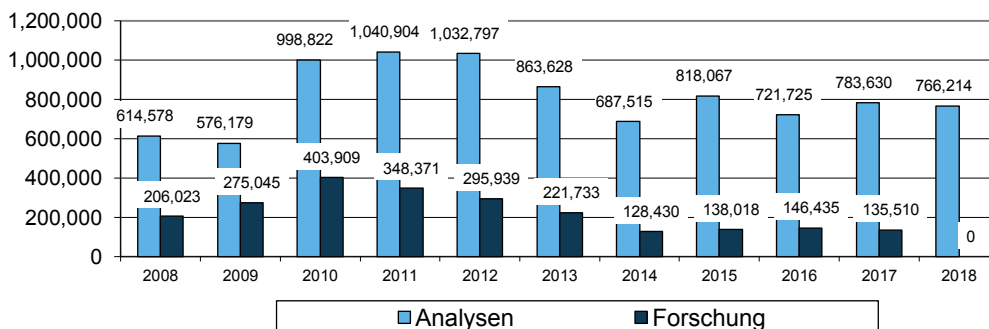
Zwischen 2000 und 2018 wurden im Durchschnitt pro Jahr 14 Verstösse gegen Antidopingbestimmungen geahndet (vgl. Abbildung D). In diesem Zeitraum lässt sich kein klarer Trend zu mehr oder zu weniger Verstössen beobachten. Allerdings gilt es zu beachten, dass der tiefe Wert des Jahres 2016 vor allem darauf zurückzuführen ist, dass eine Reihe von Entscheiden erst 2017 gefällt wurde. Würde dies in der Abbildung berücksichtigt, so liesse sich für die jüngste Zeit eine Abnahme sanktionierter Verstösse nachweisen.

D) Anzahl der sanktionierten Dopingverstösse 1995–2018



2018 betrug der Gesamtaufwand von Antidoping Schweiz rund CHF 4.5 Millionen. Der Aufwand für die Analysen der Dopingproben belief sich auf knapp 770'000 Franken (vgl. Abbildung E). Der Aufwand für Forschungsprojekte war im selben Jahr mit CHF 63'000.- budgetiert, doch fiel kein entsprechender Aufwand an. Nachdem das Parlament 2010 das Budget von Antidoping Schweiz für die Einführung von Blutkontrollen und -pässen aufgestockt hatte, konnte zwischen 2010 und 2012 jeweils rund 1 Mio. Franken für die Analytik ausgegeben werden. Inzwischen ist dieser Betrag wieder deutlich zurückgegangen. Die Ausgaben für die Forschung haben ebenfalls markant abgenommen.

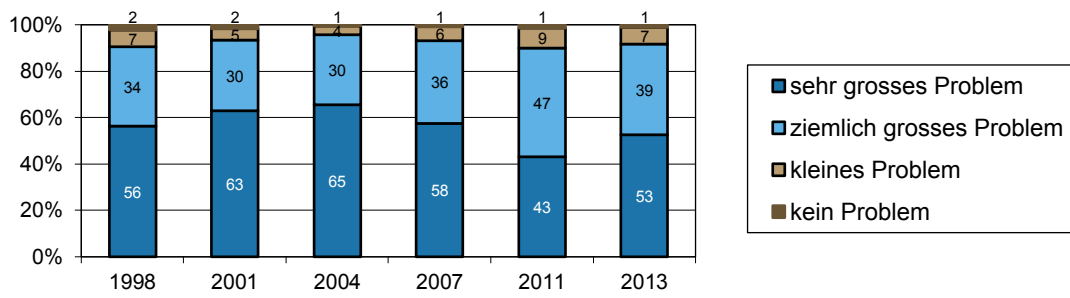
E) Entwicklung des Aufwandes von Antidoping Schweiz für Dopinganalysen und für Forschung, 2008-2018 (in CHF)



Seit 1998 führt Antidoping Schweiz in regelmässigen Abständen Bevölkerungsbefragungen zur Einschätzung der Dopingproblematik durch. Die Befragungen zeigen, dass die Schweizer Bevölkerung Doping als Hauptproblem des Sports betrachtet. 2013 halten über 90 Prozent der Bevölkerung Doping im Spitzensport für ein ziemlich oder sehr grosses Problem (vgl. Abbildung F). Nach einem leichten Rückgang zwischen 2004 und 2011 wird das Dopingproblem im Spitzensport 2013 wieder als gravierender beurteilt. Die Problemwahrnehmung bleibt jedoch unter dem Höchstwert vom 2004.

Verglichen mit der Einschätzung des Dopingproblems im Spitzensport wird Doping im Breitensport weniger stark problematisiert. Rund die Hälfte der Bevölkerung erachtet 2013 Doping im Breitensport als ein ziemlich oder sehr grosses Problem; die andere Hälfte sieht darin ein kleines oder gar kein Problem (vgl. Abbildung G). Auch bezüglich des Breitensports hat die Problemwahrnehmung im Jahr 2013 gegenüber 2011 wieder etwas zugenommen.

F) Einschätzung des Ausmasses des Dopingproblems im Spitzensport, 1998–2013



G) Einschätzung des Ausmasses des Dopingproblems im Breitensport, 1998–2013

